

Wenn der Vater das Gedächtnis verliert

Moderator liest aus „Der alte König im Exil“ von Arno Geiger

VON KATHRIN THOMA-BREGAR

RTS 18.5.12

BAD REICHENHALL - Mit „Der alte König im Exil“ hat der österreichische Autor Arno Geiger eine sehr bewegende und persönliche Geschichte über seinen an Alzheimer erkrankten Vater geschrieben. Zur Auftaktveranstaltungsreihe „Exil Demenz“ lud das Katholische Bildungswerk Berchtesgadener Land am Dienstag den Sprecher und Moderator des Bayerischen Rundfunks, Johannes Hitzelberger, ein, aus dem Buch zu lesen. Der hatte die Textpassagen für den Abend im Pfarrheim St. Zeno wohl-durchdacht ausgewählt. „Ich habe versucht einen vernünftigen Querschnitt zu finden, der gleichermaßen wiedergibt, was das Buch ausmacht und die Geschichte des Vaters widerspiegelt. So fand ich, dass das Kapitel über den Krieg hinein musste, genauso wie die Beschreibung der Ehe, die keine gescheite war.“

Arno Geiger erzählt in seinem Buch über den Vater August, der trotz der Alzheimerkrankheit mit Vitalität, Witz und Klugheit beeindruckt - auch wenn sich dessen Erinnerung und Orientierung in der Gegenwart langsam auflöst und ihm das Leben immer mehr abhanden kommt.

Der Sohn beschreibt, wie er nochmals Freundschaft mit seinem Vater schließt und ihn viele Jahre durch die Krankheit begleitet. Vom Deutschen Hospiz- und Palliativ-Verband bekam Geiger für sein Werk den Ehrenpreis und von der Schweizer Demenz Stiftung Sonnweid den Preis „Die zweite Realität“. Am meisten beeindruckt hat Johannes Hitzelberger an „Der alte König im Exil“ der offene Umgang Geigers mit dem eigenen Vater.

„Das Buch ist schon sehr intim.“ Angesichts des Themas findet er es aber keineswegs bedrückend. „Es hat so eine seltsam schwebende Haltung. Es drückt dem Ganzen kein Pathos auf, fängt aber trotzdem auf wunderbare Weise den Ernst der Krankheit ein. Alles wird auf eine sehr behutsame und gefühlvolle Art beschrieben, ohne zu dramatisieren.“

Gleich ganz am Anfang ist eine Passage, die Johannes Hitzelberger besonders hängen geblieben ist. „Schade nur, dass die Sprache langsam aus ihm herausicksert, dass auch die Sätze, bei denen einem vor Staunen die Luft wegbleibt, immer seltener werden. Was da alles verloren geht, das berührt mich. Es ist, als würde ich dem Vater in Zeitlupe beim Verbluten



Johannes Hitzelberger ist Sprecher und Moderator beim Bayerischen Rundfunk und trug ausgewählte Passagen aus „Der alte König im Exil“ mit ausdrucksstarker Stimme vor.

Foto: Thoma-Bregar

zusehen. Das Leben sickert Tropfen für Tropfen aus ihm heraus. Die Persönlichkeit sickert Tropfen für Tropfen aus der Person hinaus.“ Das was diese Krankheit ausmacht, sei wohl die Kunst mit diesem Ausbluten der Persönlichkeit umzugehen, vermutet der Sprecher, der während der fast zweistündigen Lesung von der Bayerisch Gmainer Sängerin und Kirchenmusikerin Barbara Knetsch-Mainardy musikalisch begleitet wurde. Die Reihe „Exil Demenz“ geht am Montag, 21. Mai, um 20 Uhr im Park-Kino Bad Reichenhall weiter. Dann zeigt die Regisseurin Ulrike Halmschlager den Film „Ilse, wo bist Du?“ über ihre demenzkranke Mutter und steht anschließend für ein Podiumsgespräch zur Verfügung. Ein medizinischer Informationsabend widmet sich am Dienstag, 22. Mai, um 19.30 Uhr im Pavillon der Evangelischen Stadtkirche der Frage „Wie viel Vergesslichkeit ist normal?“. Alle Informationen zu „Exil Demenz“ gibt es unter www.bildungswerk-bgl.de.